

## **Wochenspruch:**

„Der Menschensohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ LK 19,10

### **Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen — durch den Geist Gottes verbunden**

#### ***Kerze entzünden (Stille)***

#### **Gebet**

Gott, ich bin hier (wir sind hier) —zu Hause.

Doch du, Gott, bist auch hier bei mir,

du verbindest mich mit allen, nah und fern. Ich brauche deine Nähe.

Und so feiere ich, so feiern wir, in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Aus Psalm 103**

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsere Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

#### **Lied EG 638 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt**

#### **Impuls**

„Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und a das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“

Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.

Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.“ (1. Johannesbrief in den Kapiteln 1 und 2) Der 1. Johannesbrief ist uns sicherlich bekannt mit seinem Vers: Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Dieser Satz ist uns allen schon zu den unterschiedlichsten Begebenheiten des Lebens begegnet. Aber der Predigttext, der ist so ganz anders, als dieser schöne und einleuchtende Satz. Er ist sperrig, voller verschachtelter und komplizierter Sätze Man kann eigentlich kaum glauben, dass dieser komplizierte Text und der poetisch anmutende Vers aus derselben Feder stammen. Ich denke wir können dem Sinn des Textes näherkommen, wenn wir uns mit den drei Hauptbegriffen befassen, die in den Versen enthalten sind. Das wäre LICHT, SÜNDE; GEMEINSCHAFT. „Gott ist Licht und in ihm ist keine Finsternis“ Gott ist Licht. Eines der häufigsten Symbole im christlichen Glauben: Ostern, Taufe, Sündenvergebung, Weihnachten... Gott ist Licht! Gott bringt uns das Licht in seinem Sohn, der ja auch von sich selbst gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Das Licht macht die Finsternis erträglich, die uns umgibt, es erhellt uns und hier im 1. Johannesbrief da steht es als Symbol für die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft untereinander. Ohne Gott gibt es in unserem Leben kein Licht und keine Gemeinschaft. Und doch braucht auch das Licht seinen Gegensatz, die Finsternis. SÜNDE Die Sünde, das ist Finsternis, Abwesenheit Gottes, die gestörte Beziehung zwischen Menschen und Gott. Die Sünde, das ist auch: und eigentlich die Bezeichnung der Tatsache, dass wir Menschen sind. Und dass wir als Menschen die Erfahrung machen, dass wir immer wieder unseren menschlichen Möglichkeiten zuwiderhandeln. Dass wir lieblos, unnachgiebig, uneinsichtig,

unbarmherzig sind. Dass wir immer wieder etwas tun, das einen Bruch zu unseren Mitmenschen bewirkt und oft zu denen, die uns am nächsten stehen und die wir am meisten lieben. Und mit diesem Bruch zu unseren Nächsten ist eben auch der Bruch in unserem Verhältnis zu Gott eingeschlossen: *„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit“* Sünde, ist im ursprünglichen Sinne kein moralischer Begriff, keine Bezeichnung für besonders schlimmes Verhalten. Sünde beschreibt eigentlich nur, was zu uns gehört. Was wir Menschen sind, nämlich Sünder. Dass wir immer wieder Dinge tun, die nicht der Gemeinschaft dienen, die Gemeinschaft, Freundschaft, Partnerschaft belasten, beschädigen oder sogar zerstören. Sündigen gehört zu unserer Natur, denn ein Mensch kann nicht nicht sündigen! Und in diesem Sinne sind wir dem Gesetz nach verloren und verdammt. Aber wie dem Licht die Finsternis gegenübersteht, so steht der Sünde die Vergebung gegenüber. *„Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“* Christus ist unser Fürsprecher bei Gott dem Vater, er ist für unsere Sünden gestorben und hat dafür gelitten. In der Taufe sind wir in diesen seinen Tod getauft und erlangen somit Anteil an seinem Leben. Es braucht das Bekenntnis zum Menschsein, zum Sündersein. Das bekennen wir im Gottesdienst, im Abendmahl erbitten wir die Vergebung der Sünden und dort wird sie uns zugesprochen, wenn wir wahrhaftig daran glauben. Das letzte Wort hat also nicht die Sünde, sondern Jesus, der uns in seine Gemeinde, in seine Gemeinschaft ruft und damit Beziehungen knüpft. Der uns vergibt, so dass wir unsere Fehler einsehen und dazu stehen können. Er ermöglicht uns ein Leben im Licht! GEMEINSCHAFT *„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander...“*

Gemeinschaft mit Gott ist immer auch Gemeinschaft mit dem Mitmenschen. Glaube ist immer Glaube in der Gemeinschaft. Ist Beziehung und Miteinander. Jeder weiß selbst, wann er im Licht wandelt und wann er von dem Weg des Lichts abweicht. Ich denke, darüber muss an dieser Stelle nicht weitergeredet werden. Aber wichtig ist, dass es nicht um Perfektion geht, sondern um den Versuch. Wo Menschen miteinander leben, wird es auch immer Spannungen und Streit geben. Wichtig ist aber sich immer wieder bewusst zu machen, dass

sich nicht jeder selbst der Nächste ist, sondern das mein Gegenüber mein Nächster ist. Ein geliebtes und gewolltes Geschöpf Gottes. Für ihn wie für mich ist Christus am Kreuz gestorben. Er oder sie gehört genau wie ich in die Gemeinschaft Gottes und in die Gemeinschaft der Menschen untereinander. Gott begegnen heißt den Menschen begegnen, heißt Gott in den Menschen begegnen. Glaube ist eben keine Privatsache, sondern braucht die Gemeinschaft. Der heutige Predigttext möchte, so denke ich, genau das, und diese sehr einfache Wahrheit noch einmal ganz klar vor Augen stellen: *„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander und das Blut seines Sohnes macht uns rein von aller Sünde.“*

### **Fürbittengebet**

Gott, du suchst, was verloren ist, du heilst, was krank ist, du stärkst, was schwach ist. Wir bitten dich für alle, Frauen und Männer, die in Krankenhäusern, Anstalten und Heimen tätig sind für Hilfsbedürftige und Gefährdete, für Kinder, Jugendliche und alte Menschen. Gib ihnen beim Helfen Geduld und Kraft. Wir bitten für die, denen diese Sorge und Arbeit gilt: dass Schwache gestärkt, Kranke geheilt und Verlorene gefunden werden. Lass unsere Kirche Zeichen deiner Liebe sein, mit der du uns suchst und sammelst durch Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder. In der Stille bringen wir vor dich, was uns besonders auf dem Herzen liegt. STILLE  
Gott, du hörst uns. Du lässt keinen fallen. Wir danken dir.

Und gemeinsam beten

### **Vater Unser**

#### **Bitte um Segen**

Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

**(Stille)**

***Kerze löschen*** (Zusammengestellt von Pfrin. Mareike Dorfschäfer, Rotenburg)